

DAS INTERVIEW MIT DEN GRÜNDERN VON LITTLE GIANTS

text Annegret Jacobs foto Robin Rudel

KARRIERECHANCEN?

Englisch für die ganz Kleinen: Es gehe nicht darum, bereits im Kindergartenalter an der Karriere zu feilen. Es gehe auch nicht darum, dass Kinder schon vor der Grundschule perfekt Englisch lernen, sagt Jelena Wahler, die zusammen mit ihrem Mann Peter Wahler die bilingualen Privat-Kitas „Little Giants“ gegründet haben. „Vielmehr geht es uns darum, dass sich Kinder in einer zweiten Sprache wohlfühlen.“ Warum das wichtig sein soll, erklären sie und ihr Mann im Gespräch mit Annegret Jacobs.

Annegret Jacobs: Warum sollten Kinder bereits im Kindergarten Englisch lernen? Man kann die Sprache doch auch später in der Grundschule, im Gymnasium oder während eines Auslandsjahres gut lernen.

Jelena Wahler: Es geht gar nicht darum, dass die Kinder perfekt Englisch lernen. Vielmehr geht es uns darum, dass sie sich in einer zweiten Sprache wohlfühlen. Und dass Kinder in ganz jungem Alter sehr gut mehrere Sprachen lernen können, kann man in unserem Nachbarland Frankreich beobachten. Im Elsass haben früher alle Kinder Deutsch und Französisch gleichzeitig, wie ihre Muttersprache gelernt. Wichtig ist, dass sie die Fremdsprache von einer Bezugsperson lernen, die Muttersprachler ist.

Peter Wahler: Kinder wollen sich ausdrücken, wollen kommunizieren. Und wenn sie dies mit der Bezugsperson nur in deren Muttersprache können, dann lernen sie eben deren Sprache, ganz en passant und stressfrei.

Annegret Jacobs: Wird es automatisch stressig, wenn man in der Schule eine Sprache lernt? Viele Kinder mögen den Englischunterricht, ich zum Beispiel mochte ihn auch.

Jelena Wahler: Früher war es etwas ganz anderes, eine Sprache zu lernen. Heute hat sich durch das G8 vieles verändert ...

Peter Wahler: ... und vieles nicht zum Positiven. Lernen ist in der Schule richtig stressig geworden.

Annegret Jacobs: Daran ändert die Wahl der Kita auch nichts.

Jelena Wahler: Es ist essenziell, dass Kinder mit dem Lernen früh



Jelena und Peter Wahler

positive Gefühle verbinden. Die Idee von Little Giants ist nicht, dass die Kinder bei uns Lesen und Rechnen lernen – obwohl manche Grundschulen auch das schon voraussetzen. Vielmehr sollen sie Freude am Lernen haben.

OF COURSE!

Peter Wahler: Ein Beispiel ist das Kuchenbacken: Das ist pure Mathematik. Wie viel Mehl, wie viel Zucker braucht man? In den Gruppen lernen die Kinder dann ganz spielerisch mit Zahlen umzugehen. Es macht ihnen Spaß und so können sie auch in der Schule ganz anders an die Fächer herangehen.

Jelena Wahler: Heute müssen Kinder vieles in der Kita lernen, was sie früher zuhause gelernt haben. Denn früher gingen die Kinder vormittags in den Kindergarten, dort haben sie gespielt, und nachmittags waren sie zuhause und haben durch das Zusammenleben mit Ihrer Familie gelernt: Sie sind mit der Mutter zum Einkaufen gegangen, haben beim Spülmaschine ausräumen sortiert und von Eltern sowie älteren Kindern aus Familie und Nachbarschaft gelernt. Wie wir heute wissen, hat natürlich insbesondere bei ausschließlich zuhause betreuten Kindern die Qualifikation der Eltern einen erheblichen Einfluss auf den späteren Bildungserfolg.

Annegret Jacobs: Haben Eltern bei der Wahl der Kita womöglich bereits die Karriere ihrer Kinder im Blick?

Peter Wahler: Das wäre viel zu früh. Die Karriere kann man in die-

sem Alter noch nicht planen, das braucht man auch nicht. Es geht bei uns nicht darum, Fakten zu lernen, sondern Spaß am Lernen zu haben, Spaß daran zu haben, Dinge zu entdecken.

Annegret Jacobs: Alle drei Monate werden in den Kitas auf Wunsch Elterngespräche angeboten. Was erfahren die Eltern dort?

Jelena Wahler: Man kann sich das wie einen Elternsprechtag vorstellen. Die Eltern erfahren, wie sich ihre Kinder in diesem Zeitraum entwickelt haben. Es werden nicht nur kognitive Aspekte besprochen, sondern auch Motorik und Sprachentwicklung. Wenn sich beispielsweise ein Kind auf einem Gebiet, Klavierspielen oder Tanzen, besonders begabt zeigt, dann sagen wir das den Eltern und diese können dann entscheiden, ob sie das Kind in diese Richtung mehr fördern wollen, im Gegenzug weisen wir die Eltern selbstverständlich auch auf Defizite in der Entwicklung hin.

Peter Wahler: Viele Eltern möchten wissen, wie die Entwicklung ihres Kindes verläuft und haben dazu viele Fragen. Die Erzieher in der Kita können sie gut beraten, denn sie sehen die Kinder täglich über viele Stunden. Manchmal sind Eltern besorgt, weil sie glauben, dass ihr Kind doch eigentlich schon sprechen oder laufen sollte. Unsere Erzieherinnen beruhigen sie dann und erklären ihnen, dass jedes Kind sich individuell entwickelt.

Annegret Jacobs: Förderunterricht gibt es keinen?

Jelena Wahler: Sobald wir merken, dass ein Kind noch Defizite oder Förderpotenzial auf einem Gebiet hat, nimmt sich einer unserer Erzieher gesondert des Kindes an. Viele Kinder, die Little

Giants besuchen, kommen aus zweisprachigen Familien. In der Regel ist die zweite Fremdsprache jedoch nicht Englisch, sondern eine andere.

Annegret Jacobs: Bleibt Englisch somit nicht ein Kommunikationswerkzeug ohne Alltagsbezug?

Peter Wahler: Die Eltern sprechen in der Regel beide sehr gut Englisch, in manchen Fällen kann der ausländische Elternteil gar nicht so gut Deutsch. Deswegen eröffnen Englischkenntnisse mehr Möglichkeiten, innerhalb der Familie zu kommunizieren, vor allen Dingen aber auch mit den Erzieherinnen. In vielen Ländern in Asien, Europa und Afrika ist bilinguale Erziehung im Kindergarten und Schule längst Standard.

"Wir wollen ihnen alle Möglichkeiten bieten, sie sollen vieles ausprobieren, vieles kennen lernen, um sich dann später selbstständig entscheiden zu können."

Annegret Jacobs: Die Kinder in Ihrer Kita in Stuttgart sprechen bereits sehr gut Englisch. Was passiert damit, wenn sie in die Schule kommen? Die meisten Mitschüler werden noch kein Englisch sprechen. Droht da nicht Langeweile im Unterricht?

Peter Wahler: Das glaube ich nicht. Unser Sohn ist jetzt in der Grundschule und ist stolz darauf, dass er so gut Englisch spricht und hilft anderen Kindern gerne. Die Kinder lernen so, ihr Wissen anderen zu

vermitteln. Und dass Kinder etwas besonders gut können, ist doch nichts Neues. Es gab immer schon einige, die ein Musikinstrument toll beherrschen und andere, die besonders gut im Sport sind.

Jelena Wahler: Natürlich ist es eine Herausforderung für die Lehrer, Kinder, die überdurchschnittlich entwickelt sind, einzubinden. Allerdings wird in den meisten Grundschulen schon lange nicht mehr frontal unterrichtet, es geht hin zu Projektarbeit, was es natürlich leichter macht, die Kinder individuell zu fördern. Außerdem: Grammatik und Rechtschreibung müssen auch Kinder, die im Kindergarten Englisch gelernt haben, in der Schule lernen. Da führt kein Weg dran vorbei.

Annegret Jacobs: Gibt es in Bezug auf das Sprachniveau Ziele – etwa: Das Kind kann sich nach dem Besuch der Kita mit einem Wortschatz von x Wörtern ausdrücken? Die Eltern bezahlen mehr als für einen normalen Kindergarten, haben sie auch andere Erwartungen?

Jelena Wahler: Nein, solche Vorgaben gibt es bei uns nicht. Generell müssen die Kinder bei uns nichts „können“. Wir wollen ihnen alle Möglichkeiten bieten, sie sollen vieles ausprobieren können, vieles kennen lernen können, um sich dann später selbstständig entscheiden zu können.

Annegret Jacobs: Spätestens in der Grundschule müssen die Kinder dann aber viele Dinge tun und können nicht mehr alles selbstständig entscheiden.

Jelena Wahler: Bei uns müssen sie nichts – das ist Teil unseres pädagogischen Konzepts. Wir haben das bei unserer Tochter in den USA gesehen. Sie war in einer tollen Kita, aber zu einigen Aktivitäten wurden die Kinder verpflichtet, das fanden wir nicht gut. Sie müssen nur glücklich sein.

Annegret Jacobs: Sie müssen glücklich sein – das ist doch auch eine Aufgabe.

Wir sprechen 

Zentrum für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

- Lern- und AD(H)S-Diagnostik und -Therapie
- Bio- und Neurofeedback
- Diagnostik und Therapie aller Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen

- Systemische Einzel-, Paar- u. Familientherapie
- Kreative Gestaltungs- und Entspannungstherapie
- Ergotherapie mit dem Medium Pferd 

- Therapeutisches Reiten
- Tiergestützte Therapie
- Therapie von Verhaltensauffälligkeiten, Ängsten, Traumata, Mutismus usw.
- Physiotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene



Gaby Wössner
HP Psychotherapie

— Alle Kassen —



Zentrum in Sillenbuch:
70619 Stuttgart, Kirchheimer Straße 75
☎ (0711) 94 54 24-20
www.ergotherapie-sillenbuch.de

Praxis im Scharnhäuser Park:
73760 Ostfildern, Niemöllerstraße 9
☎ (0711) 7 19 53 93
www.ergotherapie-scharnhäuserpark.de